Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 2 (1862)

Heft: 10

Artikel: Dr. Vogel und Inner-Afrika [Fortsetzung und Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kreisspnode Aarberg hofft, man werde den ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragen, und glaubt so zur Erstellung eines gediesgenen Unterrichtsplanes ihr Scherflein beizutragen.

... Dr. Bogel und Inner-Afrika.

lit. A. Robert autor lit. e. gertelit noccesu.

" alafontan etrejak 🛴 ili

siche en gamen der fer (Fortsetzung und Schliff.)

Um 20. Januar 1855 Nachmittags trat Bogel seine Reise nach dem Südwesten an und Barth gab ihm das Geleite. Von Diggi aus, wo sie noch einen gemüthlichen Abend verlebten, begleitete Barth seinen Freund während des folgenden Tagmarsches und verließ ihn dann mit den besten Wünschen für den Erfolg seines Unternehmens.

Am 13. Dezember gl. Jahres hatte Dr. Bogel, von seinem weiten Aussunge zurücksehrend, Kuka, sein altes Standquartier, wieder erreicht. Er befand sich körperlich wohler als je. "Ich bin so start geworden," schreibt er in seinem letzten Briefe vom 5. Dez., "daß ich meinen Rock, den ich noch von Tripoli besitze, bis jetzt nicht mehr zusknüpsen kann." In demselben Briefe an seinen Vater schrieb er: "Was meine Rückreise nach Europa betrifft, so kann ich diese gewisser Umstände halber, angenblicklich noch nicht antreten, jedoch glaube ich Ansang oder Mitte 1857 an der Westküste zum Vorschein kommen zu können. Alengstige dich darum nicht, das Klima ist dort nicht schlimsmer, als das im Junern." Um Schlusse des Briefes setzte er dagegen hinsur: "In etwa zwei Tagen werde ich eine Rekognoscirung nach Wadai, wenn möglich bis Wara machen."

Am 1. Januar 1856 brach Vogel nach Often auf. Bon diesem Datum an fehlen sichere von ihm herrührende Nachrichten. Seinen Geführten Macquire hatte er mit seinen Papieren
und Sammlungen in Kuka zurückgelassen, damit er auf seine Rückreise warte. Theils durch Vogels eigene Briefe, theils durch die über Kuka gekommenen Mittheilungen hat man es als wahrscheinlich sestgestellt, daß der unglückliche Reisende zunächst seinen Weg über Lagone
nach dem Lande Baghirmi sortsetzte und in der Hauptstadt des letztern, Masenna, längere Zeit verweilte. Dr. Barth hatte ihn bei ihrem
letzten Zusammensein in Kuka von der Nothwendigkeit überzeugt, von
diesem Orte aus nach Wara und Wadai Boten an den Sultan des letzgenannten Landes zu senden, um durch dieselben sich erst die Erlandniß zum Betreten des Gebietes zu verschaffen. Es erscheint sast als
gewiß, daß Dr. Bogel den Rath seines Freundes befolgte. Jene Boten dürften aber bei den ansehnlichen Entsernungen schwerlich vor Anfang August von Wara nach Masenna zurückgekehrt sein. Einem Schreiben des Sultans von Bernu zusolge wäre Bogel von Baghirmi nach
den Provinzen Fittri und Madugu ausgebrochen und habe sich nach
dem Lande Owadha im Norden von Wadai begeben. Dort, vermuthet
man, habe ihn eine Estorte des Sultan Scherif von Wadai begrüßt
und nach Wara, der Hamptstadt geleitet.

Noch fein Europäer hat vor Dr. Vogel Wadai und die Hauptstadt Wara erreicht. Bie Beschreibung der Stadt verdankt man dem Reisebericht eines Aarabers. Die Nachrichten, welche frühere Expeditionen über die Bewohner Wadai's erhielten, waren abschreckend genug. Lettere wurden als räuberisch und gewaltthätig geschildert. Von Dr. Vogel's dortigem Ausenthalt weiß man nichts Sicheres. Zu Ende des Jahres 1856 aber verlauteten in Bornu Gerüchte, er sei in Wara getödtet worden. In dem sesten Glauben an den Tod Dr. Bogels saste dessen in Kusa zurückgebliebener Begleiter den Entschluß, nach Europa zurückzusehren. Wahrscheinlich war er aufgebrochen, ohne den Abgang einer größeren Karavane abzuwarten, und soll 6 Tagreisen nordlich von Kusa von Käubern angefallen und nach tapserer Gegenwehr getodtet worden sein. Durch dieses Unglück giengen zugleich alle Papiere und Sammlungen Dr. Bogels verloren, welche dieser auf seiner letzten großen Reise gemacht hatte.

Seit Eduard Bogel verschwand, hat die englische Regierung, in deren Dienste er stand, mit redlichem Eifer Alles gethan, was man von den äußerst vorgeschobenen europäischen Posten in Afrika thun konnte, um sicheren Aufschluß über sein Schicksal zu erhalten. Bon Norden her bemühten sich die Consulate in Tripoli, Bengasi und Mursuk durch Karavanen und Eingeborne auf jede mögliche Weise verläßliche Nachrichten über den Reisenden und sein Geschick zu erlangen. Bon Osten her, in Egypten und den Nilländern suchten angesehene und eifzrige Europäer von Mekkapilgern aus Wadai Erkundigungen einzuziezhen; man interessirte auch den Vicekönig von Egypten, um durch den König von Darfus direkte Kunde von Wadai zu vermitteln. Sogar

von Westen her durch Dr. Backel, Chef der Niger-Expedition, bemühte man sich, Nachrichten zu erlangen. Der Bater des Reisenden. Direttor C. Bogel in Leipzig, Dr. Barth in Berlin, so wie bis zu ihrem Dahinscheiden Alexander von Humboldt und Carl Ritter waren unablässig bestrebt, jede Notiz zu sammeln, welche von den Eingebornen Nordafrika's zu erhalten war. Einzelne muthige Männer, 3. B. der Baron v. Neimans, sowie der Frangose Dr. Cuny beschlossen sogar, von Egypten nach Westen vorzudringen und Alles daran zu setzen, um Bogel zu retten oder sein Schicksal aufzuklären, aber beide streckte der Tod nieder, ehe sie weit vorgeschritten waren. Alle auf den verschiedensten Wegen eingegangenen Nachrichten stimmen darin überein, daß er bis nach Wadai vorgedrungen und in deffen Hauptstadt, Wara, enthauptet worden sei. Ein fehr entfernter, schwacher Schimmer der Hoffnung, daß er trottem noch am Leben sein konne, ist die Annahme, daß er in Fesseln gehalten werde. Es ist allerdings nicht das erste Mal, daß Reisende mehrere Jahre verschollen waren und dennoch wieder auftauchten; so murde Dr. Barth zwei Jahre für todt gehalten, Browne war 3 Jahre ein Gefangener in Darfur und Bonpland, der Begleiter Alex. Humboldt's, mußte eine Gefangenschaft von 8 Jahren erleiden. Wenn man indeß auch ganz bestimmt wüßte, daß Vogel nicht am Leben fei, fo würde es doch wichtig genug fein, den dunkeln Schleier zu zerreißen, der seine letten Tage umhüllt, die letten Aufzeichnungen feiner Sand, die Resultate feiner mühevollen Arbeiten, den Breis fei= nes Opfers zu retten. Und daß seine Papiere zu retten seien, ift durch= aus nicht unmöglich, weil die Muhamedaner alles Geschriebene für etwas Seiliges halten, und weil sclbst die dortigen heidnischen Bölker die Bücher so hoch wie ihre Hausgötzen schätzen.

So viel hatte man schon lange erkannt, daß nur Europäer an Ort und Stelle bestimmten Aufschluß erhalten und die letzten Zweisel lösen könnten. Der Gedanke an eine deutsche National=Expedi=tion fand mehr und mehr Anklang und kam im Jahr 1861 zur Ver=wirklichung. Möge es den Vertretern derselben, Heuglin, Steud=ner und Munzinger gelingen, ihre hohe und schwere Aufgabe glücklich zu lösen!